

uniterre

DIE UNABHÄNGIGE BÄUERLICHE ZEITUNG

Die Agrarpolitik wird kritisch begleitet

Zwei Sektionen, Genf und Zürich/Winterthur, haben sich entschieden, das Referendum gegen die AP 14-17 zu unterstützen, während der Gesamtvorstand von Uniterre keinen Konsens gefunden hatte und deshalb keinen abschliessenden Entscheid getroffen hat. Das Präsidium hat die Verantwortung übernommen dafür, dass sich zwei Sektionen engagieren.

Dem Referendumskomitee gehören auch La Vrille und Landwirtschaft 2020 an. Weitere bäuerliche Organisationen und Politiker haben sich angeschlossen (1*).

In den bäuerlichen Verbänden

Wie oben erwähnt, war im Uniterre-Vorstand die Frage, ob das Instrument „Referendum“ angewendet werden soll oder nicht, umstritten. Einige Vorstandsmitglieder sind der Meinung, dass ein Referendum nicht das richtige Mittel ist, um die Diskussion mit der Bevölkerung zu führen und Vorschläge für eine andere Agrarpolitik zu machen. Als Gründe dagegen

wurden u.a. auch die finanziellen Möglichkeiten von Uniterre und die Belastung des Sekretariats aufgeführt (*2). In den darauf folgenden Gesprächen wurde aber aufgezeigt, dass das Referendum als Boden für das Thema Ernährungssouveränität genutzt werden kann und damit Ernährungssouveränität das Kernthema ist. Das war das Hauptanliegen innerhalb des Vorstands von Uniterre.

Wie sehr die AP 14-17 die Geister scheidet, zeigt sich in den verschiedensten Kommentaren in der Presse. Im Vorfeld wurde vieles heftig kritisiert, so fasste der SBV u.a. die Risiken der AP für die Schweizer Landwirtschaft

in einer Analyse zusammen, auch wenn er schlussendlich das Referendum nicht unterstützt. So wies der SBV u.a. darauf hin, dass keine Stärkung der Produzentenorganisationen und keine Verbesserungen der Transparenz der Märkte – im speziellen des Milchmarktes – verantwortet wurden. Ausserdem wurde die immer stärkere Abhängigkeit, im speziellen der Berggebiete, von der öffentlichen Hand



© S. Jordi

Fortsetzung, Seite 2



Leitartikel

Referendum

Seite 1



Aus der Gewerkschaft

unsere
Publikationen

Seite 2



Bauernkampf

Demo 15. April

Seite 3



Genuss Woche

So machen Sie mit

Seite 4

AP 14-17, FORTSETZUNG



als Risiko bezeichnet. Gleichfalls wird an dieser Stelle der versteckte Systemwechsel erwähnt, der es erfordert, neue Leistungen zu erbringen, um den aktuellen Direktzahlungsbeitrag pro Betrieb beibehalten zu können. Bezüglich des Referendums scheute der SBV die Auseinandersetzung mit der Agrarallianz und den dort angeschlossenen Verbänden (pro Natura, WWF, Konsumentenschutz, Tierschutz, etc.) und schlussendlich wurde ein Imageverlust befürchtet. Wir haben diese Auseinandersetzungen nicht unter den Teppich gekehrt, sondern Uniterre will gemeinsam und offen mit den verschiedenen Meinungen umgehen. Denn es gibt niemals nur einen Weg, um eine andere Landwirtschaftspolitik zu erreichen.

Das Referendums-Komitee kritisiert die Ausrichtung der Agrarpolitik.

„Mittels des Referendums will das Komitee eine Diskussion über Ausrichtung und Zielsetzung der Landwirtschaftspolitik in der Gesellschaft auslösen. Da die AP 14/17 klammheimlich mit weniger Lebensmittelerzeugung im Land gekoppelt ist und damit den Weg zu mehr Freihandel, Konkurrenz und Umwelterstörung durch unnötige Transporte bereitet, ist es entscheidend, diesen Systemwechsel aufzuzeigen. Die Zerstörung der bäuerlichen Landwirtschaft (5 Betriebe pro Tag) mit gleichzeitig wachsenden Importen, deren Produktion weder sozialen noch ökologischen Anforderungen entspricht, steht in krassem Widerspruch zum Verfassungsauftrag (art.104) der Sicherstellung der Ernährung.“

In Richtung Ernährungssouveränitäts-Initiative?

Die AP 14-17 ist wie geschaffen, um die Bauern und Bäuerinnen einmal mehr zu spalten. Die einen sehen sich als Verlierer, die anderen hoffen, zu den Gewinnern zu gehören. Die AP 18-21 ist bereits in den Schubladen und schon wieder werden sich etliche Organisationen und Politiker wieder an die Arbeit machen. Die Vernehmlassung schafft Arbeitsplätze in den Büros, aber nicht in der Landwirtschaft. Uniterre wird in den kommenden Wochen nicht umhin kommen, sich verstärkt mit der Initiative zur Ernährungssouveränität zu positionieren. Unsere Stärke basiert darauf, nicht locker zu lassen, und die Agrarpolitik immer kritisch zu hinterfragen und zu begleiten.

Denn wir wollen eine Landwirtschaft der Nähe, die sich nicht auf billigen fremden Märkten bedient, wir wollen unsere Böden bewirtschaften und Nahrungsmittel produzieren für die lokale Bevölkerung. Wir sind gegen den Agrarfreihandel und deshalb auch gegen eine weitere Öffnung der Märkte (z.B. Milch). Wir setzen uns für faire Preise für landwirtschaftliche Produkte auf allen Stufen ein und für mehr Arbeitsplätze in der Landwirtschaft. Wir sind der Meinung, dass grosse und kleine Betriebe die gleiche Existenzberechtigung haben. Wir fordern eine GVO-freie Schweiz, wir unterstützen die Jungen bei der Suche nach Land und bei der Schaffung von neuen Vertragslandwirtschaftsprojekten. Das sind unsere Hauptanliegen.

Wir hoffen, dass das ergriffene Referendum zur AP 14-17, den guten Boden zur Lancierung der Ernährungssouveränitäts-Initiative bereitet. Bereits jetzt zeigt sich, dass die Diskussionen innerhalb des Referendumskomitees in diese Richtung zeigen, denn dass z.B. die Importe von Futtermitteln in Frage gestellt werden, ist ein erster Schritt.

Das Präsidium von Uniterre

(1*) Uniterre-Sektionen Genf, Zürich/Winterthur und Waadt; La Vrille; Landwirtschaft 2020; NBKS, BZS, BBK, Bauernverband Schaffhausen, Org. Bauernverband und ein Komitee, vertreten durch Samuel Graber, Präsident der Kälbermäster Bern, Fritz Ruchti, Ackerbau Be, Ernst Schibli, Gemüsebauer, ZH, Martin Haab, Milchproduzent ZH und Josef Kunz, Milchproduzent LU, und weitere.

(2*) Weiterführende Informationen, siehe Blogs der Sektionen (français, deutsch): Hier sind differenzierte Meinungen zum Thema AP 14-17/Referendum einzelner Mitglieder nachzulesen. (Genf Alexis Corthay, Jura- Jura Bernois, Paul Sautebin, ZH/Winterthur, Referendums-Komitee).

Neuerscheinungen bei Uniterre

FÜR EINE ERNÄHRUNG MIT ZUKUNFT

Souveränität auf Acker und Teller



Diese Broschüre ist ein Aufsteller und ein Hoffnungsträger. Sie zeigt uns, dass

wir überall Wahlmöglichkeiten haben, sei es auf unseren Bauernhöfen, in unseren Küchen oder in unseren Gemeinden. Sie gewährt Einblick in

erfolgreiche Projekte und präsentiert die Akteurinnen und Akteure, die Ernährungssouveränität konkret in der Schweiz umsetzen. Wir hoffen, dass diese Unternehmungen für viele Leute eine Inspirationsquelle werden, denn «Tausende von verantwortungsvollen Taten werden erreichen, dass die Politik von unten her verändert wird» (Kap. 3). Diese Broschüre mit 76 Seiten ist sehr schön gestaltet und gibt uns guten Überblick zum Thema Ernährungssouveränität. Preis: 5 Frs

«Alle Eier in einem Korb: Sollen wir das Huhn der Industrie überlassen?» Bald auf Deutsch

In wenigen Jahrzehnten wurden unsere Hühnerhöfe zum einem sehr lukrativen Hinterhof-Geschäft. Eine Handvoll multinationaler Unternehmen in in aller Welt haben sich die Genetik des Gefügels zu eigen gemacht.

M. Rodriguez und R. Cadotsch, Preis: 9 Frs

Ihre Bestellung:

www.uniterre.ch > Unterstützung > Unterstützungsmaterial



STOP ZUR PLÜNDERUNG VON ROHSTOFFEN UND SPEKULATION DAMIT

Die Welt ist keine Ware!

Rund 1500 Personen haben am 15. April anlässlich des 2. Internationalen Rohstoffgipfels in den Strassen von Genf friedlich demonstriert. Etwa dreissig Personen hatten sogar im Garten vor dem Hotel Beau-Rivage campiert; am Morgen verliessen sie den Ort ohne Zusammenstösse, nachdem sie alles geputzt hatten.



An die dreissig Organisationen – darunter Uniterre –, Vereine und politische Parteien haben ein Kollektiv gegen die Spekulation mit Rohstoffen gebildet. Sie verurteilten den Rohstoffgipfel,

der vom 15.-17. April 2013 im Hotel Beau-Rivage Palace stattfand. Es handelt sich dabei um ein Stelldichein der weltgrössten Banken und Konzerne, die am dunklen Geschäft mit Rohstoffen beteiligt sind.

Der Umzug wurde von einem Traktor und den Velofahrern der „Karawane für Ernährungssouveränität“ eröffnet, die von Uniterre und La Via Campesina unterstützt wurde und unter dem Banner der bäuerlichen, regionalen Landwirtschaft die ganze Schweiz durchquerte. Die Demonstranten zogen vor das Hotel Beau-Rivage Palace, wo zur selben Zeit die Vertreter von Glencore, Cargill, Trafigura, Gunvor, Vitol, HSBC, JP Morgan, BNP Paribas usw. empfangen wurden – also die Banken, Konzerne oder auch Pensionsfonds, welche die

Spekulation mit Rohstoffen antreiben und Länder ausbeuten, deren Völker in einem ausweglosen Elend und einer zerstörten Umwelt verkommen.

Für das Kollektiv gegen die Spekulation mit Rohstoffen war klar: Dieser Rohstoffgipfel in Lausanne durfte nicht stattfinden, ohne dass jemand die verheerenden Auswirkungen der „guten Geschäfte“ verurteilt, die in den prunkvollen Sälen des Beau-Rivage Palace abgeschlossen werden, und zwar von in der Schweiz angesiedelten Unternehmen. Dieses Ziel haben sie erreicht. Bereits am Samstag hat ein Gegengipfel bekannte Redner vereint, darunter Jean Ziegler und Jo Lang, Bauern- und Gemeinschaftsvertreter aus dem Kongo, aus Kolumbien und

aus Kanada. Der Hörsaal platzte aus allen Nähten, über 250 Personen haben die Tagung besucht. Im Umzug der Demonstration waren lokale Politiker, viele Junge aus der ganzen Schweiz und empörte Bürgerinnen und Bürger nebst den Mitgliedern des Kollektivs.

Das Kollektiv gegen die Spekulation mit Rohstoffen hat bereits weitere Aktionen angekündigt.

www.stop-speculation.ch

Foto: Die Statue von General Guisan wurde während einer Nacht zum Träger von Slogans, die das „Gipfeltreffen der Hungerspekulanten und Plünderer der Welt“ anklagten. Ein Viertel des weltweiten Rohstoffhandels läuft über die Schweiz.

FRAUEN UND BÄUERINNEN

Ein feministisches und ökologisches Projekt

Seit nunmehr vier Jahren hat der Verein „Passion rurale, une campagne pour toutes et tous“ (Landbegeisterung @C ein Land für alle) eine ehemalige Ferienkolonie in den französischen Alpen erworben, um einen Ort schaffen, in dem die Prinzipien der Selbstverwaltung, des Feminismus und der praktischen Ökologie gelten.

von Aude

Das Projekt hat seine Wurzeln in den politischen Kämpfen, an denen die Mitglieder seit Jahren beteiligt waren: Kämpfe für die Erhaltung der bäuerlichen Landwirtschaft und der Umwelt, für den Zugang zu Wohnraum und gegen Ausbeutung am Arbeitsplatz, gegen Herrschaftsverhältnisse und für den Aufbau einer gleichberechtigteren und weniger geldbasierten Kultur. Die Übernahme des Hofes mit seinen elf Hektar Wald auf tausend Meter Höhe war der erste Feuerprobe für den Verein, der sich mit den Schwierigkeiten beim Zugang zu Land für junge Menschen ohne große finanzielle Mittel und mit ungewöhnlichen Vorhaben konfrontiert sah.

Das primäre Ziel ist es, an diesem Ort Aktivitäten und öffentliche Veranstaltungen zu ökologischen und feministischen Fragestellungen zu entwickeln und dabei sowohl die lokale Entwicklung wie auch die internationale Vernetzung zu fördern:

- landwirtschaftlichen Tätigkeiten (Subsistenzwirtschaft, extensive Bienenzucht, Saatgutenbank, Mischobstwiesen mit einheimischen und alten Sorten)
- kulturelle Aktivitäten (Filmvorführungen, Theaterstücke, KünstlerInnenresidenzen, Diskussionsveranstaltungen)
- aus- und Weiterbildung (Schulungen, Lernbaustellen).

Der Verein möchte daher Gemeinschaftswohnbereiche für die Unterbringung von mehreren Dutzend Menschen einrichten und dabei hierarchiefreies Arbeiten, die Einbindung der Einzelnen und die materielle Solidarität fördern.

Als überzeugte Feministinnen möchten die Mitglieder von Passion Rurale die Theorie in die Praxis umsetzen

Sie wollen aus Viktimisierungsmustern ausbrechen, sich Möglichkeiten eröffnen zu handeln und ihr Leben in die Hand zu nehmen. Die Renovierungsarbeiten sind eine Gelegenheit, Frauen zusammen zu bringen und ihnen Erfahrungen



im Baugewerbe zu verschaffen, einem Bereich also, der überwiegend von Männern dominiert und schwer zugänglich ist. Auf den Baustellen werden bevorzugt bioklimatische Techniken und lokale und preiswerte Materialien verwendet, die viele traditionelle Fertigkeiten miteinbeziehen. Die Wissensvermittlung wird durch einen vom Geschlechterverhältnis geschützten Rahmen erleichtert. Dieser feministische Ansatz ist selten, im Baugewerbe ebenso wie im ländlichen Raum, und er bringt immer wieder zum Staunen!

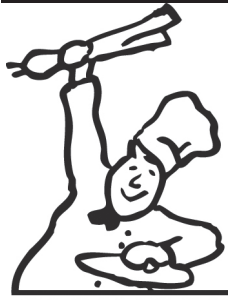
So organisiert der Verein regelmäßig «Lernbaustellen» für Frauen, entwickelt und getragen mit reisenden Gesellinnen vor allem aus Deutschland aber auch aus Österreich und der Schweiz.

Die nächste Baustelle findet im Sommer 2013 statt und ist auf die Holzarbeiten in den öffentlich zugänglichen Bereichen ausgerichtet (Treppen, Türen, Fenster...). Dafür werden viele Schweizer Frauen erwartet, als «Lehrlinge» und als Ausbilderinnen. Der Verein möchte die im Herbst 2012 in der französischen Schweiz begonnenen Diskussionen in einer zweite Vorstellungsreise der Gruppe im nächsten Frühjahr zwischen Genf und dem Jura fortführen.

Die Aktivitäten von Passion Rurale werden vollständig von Ehrenamtlichen getragen. Die Beteiligung der «Lehrlinge», das Eigenkapital des Vereins sowie die Beiträge von mehreren Spendern, Stiftungen und Einzelpersonen, ermöglichen es, ein gut gefülltes Programm für die nächsten zwei Jahre auf die Beine zu stellen. Der Verein konzentriert sich zum Jahresanfang auf eine Spendenaktion, die, so hoffen wir, die Fr 70.000 von einem Gesamtbudget von CHF 216.000 zusammenbringen wird.

Um Informationen zu kommenden Vorstellungsveranstaltungen zu erhalten, schreiben Sie uns an echappee@riseup.net oder L'Échappée, C / O Lestime, rue de l'industrie 5, 1201 Genf. Foto: © Passion Rurale.

GENUSSWOCHE 2013



GENUSSWOCHE

Gegenseitiges Verständnis fördern

Der Hof Pralies Arnex-sur-Nyon öffnet seine Türen auch in diesem Jahr anlässlich der Woche des Geschmacks, 12. bis 22. SEPTEMBER. Warum werden die Erfahrungen seit drei Jahren erneuert? Gabriella Salvadori profitiert. Der Hof Pralies wird auf diese Weise in einem grossen Umfeld sichtbar gemacht.

Das Programmheft mit allen 15000 Aktivitäten wird in drei Sprachen verbreitet, mit mehr als 120.000 Exemplaren und dies in der ganzen Schweiz. Ergänzt durch eine breite Kommunikation auf den Webseiten von genusswoche.ch sowie auf Facebook und Twitter.

Gabrielle Salvadori, Gastronomin und seit einem Jahr Betriebsleiterin an der Seite ihres Mitarbeiters, Bernhard Delessert, unterstreicht die Wichtigkeit der Diversifizierung der Tätigkeiten eines Betriebes. Der Zusammenhang zwischen den verschiedenen Metiers und die Verbundenheit mit dem Boden sollen auch dem Konsument und der Konsumentin deutlich gemacht werden.

Gabriella hat die Aktivitäten im Gemüseanbau auf dem Hof Pralies mit ihren Kochkünsten ergänzt. Als erste Erfahrung mit der Semaine du Goût, hat sich der Hof des Pralies in einem Verein ECOMIAM organisiert, um Koch-Workshops anzubieten. Das Experiment trägt seither Früchte.

Für Gabriella, ist die Beteiligung an der Genusswoche eine einzigartige Gelegenheit, um den Hof mitsamt seiner menschlichen Dimension zu präsentieren. Indem sie die Besucher während des Anlasses begleitet, zeigt sie ihnen, Schritt für Schritt, wie das Leben auf einem kleinen Betrieb gestaltet werden kann.

Die Konsumenten können die gesamte Gemüseproduktion besuchen, die sechzig Sorten von Tomaten und Original-Auberginen entdecken, aber auch traditionelle Sorten von Paprika, Zucchini, Salat, Radieschen, Kräuter. Insgesamt

in diesem Frühjahr gibt es 8888 Pflanzen in sechs Tunneln. Ein Teil wird in den kommenden Wochen als Setzlinge verkauft werden. Der Rest wird für den Direkt-Verkauf und die Verarbeitung angebaut werden.



Gabriella Salvadori und Bernard Delessert, Hof Pralies in Arnex-sur-Nyon

Die Bildung zum Geschmack, ein Schlüssel um Ernährungssouveränität zu fördern

Gabriella wirkt auch erzieherisch. Hin zu lokalem Einkauf und für Geschmack. Kunden wollen wissen, wie sie ihre Salsas friggitelto und parmigiana oder Ihre Shiso Marinaden entwirft. Neben dem Besuch des Anbaus können die Besucher auch die köstlich verarbeiteten Produkten, wie Auberginen- Kaviar degustieren.

Beseelt von einer Neugier, gemischt mit dem Wunsch die Herkunft des Nahrungsmittels zu kennen, identifiziert sich der Besucher mit dem Landwirt und will wissen, wie er lebt. Dieser Moment der Pause ist für einen Stadtbewohner eine Chance, um bäuerliche Anliegen, wie die Verbesserung der Bodenbearbeitung, Saisonalität der Produkte und den Zugang zu Land zu begreifen.

Uniterre unterstützt teilnehmende Betriebe

Die Gewerkschaft organisiert während dieser Wochen öffentliche Veranstaltungen zu Themen wie der Vertragslandwirtschaft und dem Dialog zwischen Bauernfamilien und Konsumenten, eines unserer Hauptanliegen.

Im Jahr 2013 wird Uniterre Partner einer gemeinsamen Veranstaltung, unter anderem mit dem BLW, der Hotelfachschule Lausanne und der AOC-IGP Konsumentvereinigung der Romandie. Uniterre bietet den Bauernfamilien an, Treffen mit den Konsumenten zu organisieren, um den Betrieb und die Hof-Produkte vorzustellen (Genuss-Brunch). Dies ist eine Gelegenheit sich im gemütlichen Rahmen auszutauschen und Allianzen zu entwickeln- zwischen der Landwirtschaft und unserer Kundschaft.

Marie-Eve Cardinal

Hof Pralies

Produktion: 5000m² mit unterschiedlichsten traditionellen Gemüse, 60 Tomatenvarianten, 5 Auberginensorten, aber auch Paprika, Zucchini, Salat, Kräuter, etc. und einige Hühner

Verkauf: vor Ort als Mitglied von Marché paysan, u.a. Verkaufsstellen in Lausanne (halle Romande) und Genf (les Mangeurs)

Andere Tätigkeiten: Zimmer und Verpflegung

Tél. +41 79 744 64 53, info@lafermedespralies.ch, Les Pralies 2, 1277 Arnex/Nyon

So machen sie mit

Kontaktiert Uniterre und organisiert euren Brunch der Genusswoche, zwischen 12-22 September.

Eingabefrist: Freitag 31 Mai.

Einschreibengebühren: für die Mitglieder von Uniterre **gratis**
Schreibt euch ein unter 021 601 74 67 oder me.cardinal@uniterre.ch

Unter uniterre.ch – Kampagnen findet ihr alle Informationen und | genusswoche.ch |

AGENDA

NATIONAL

Freitag 28. Juni in Yverdon-les-Bains. Generalversammlung von Uniterre. Café Le Tempo, 14Uhr.

SEKTION FRIBOURG

Samstag 25. Mai, Romont: Start-Fest für CroquTerre. 10h-17h, Bauernhof Hurni, Die Nachlese 12. Die Bauern und Bäuerinnen von Uniterre Freiburg und das Glâne-Ouverte Netzwerk haben sich verbunden, um die Vertragslandwirtschafts-Initiative CroquTerre zu gründen.

Für mehr Informationen und Anmeldung: www.croqueterre.ch

SEKTION NEUCHÂTEL

Donnerstag 23. Mai: Hotel de la Vue des Alpes, 20Uhr: Debatte zum Thema «Gibt es eine Zukunft für die Konsummilch in unserer Region?». Mit P. Gfeller (SMP), M. Benoit (Prolait), P-A Rohrbach (APLANS), Nicolas Bezençon (Uniterre) und F. Glauser (zu bestätigen).

INTERNATIONAL

6-13. Juni: VI. internationale Konferenz von la Via Campesina in Djakarta (Indonesia).

Mehr Infos: www.uniterre.ch > Agenda

Liebe Mitglieder

Der Vorstand von Uniterre hat beschlossen eine neue Form des Journals bis Ende Jahr zu testen. Das Journal erscheint neu komplett übersetzt in den beiden Sprachen Deutsch und Französisch, dies um das gegenseitige Verständnis zu verbessern und das Interesse an Uniterre in der Deutschschweiz zu fördern. Die Artikel sind künftig kürzer, aber wir werden das Gleichgewicht zwischen Aktualitäten, Vorstellungen von Höfen und Personen, den Aktivitäten der Sektionen und thematischen Dossiers beibehalten. **Bitte lesen Sie weitere Artikel auf unserer Website!** Wir danken euch im Voraus für eure Kommentare zum Journal, um dann auch auf eure Erwartungen zu reagieren.

Die Redaktion